

Der Weltkrieg.

(Fortsetzung von Seite 1.)

geben: Russischer Kriegsschauplatz. Die letzten russischen Angriffe an der Strupa dauerten Montag und Dienstag ununterbrochen fort. Bei Biemewa drangen die in tiefer Formation aufgestellten Truppen in unsere Stellungen ein, wurden jedoch durch überlegenen Gegenangriff von unseren Heerführern zurückgeschlagen und erlitten schwere Verluste. Wir machten 2000 Gefangene. Am nächsten Tage waren wir den Feind weiter zurück. Russische Gegenangriffe brachen zusammen. Galizischer Kriegsschauplatz. Am Berg von Gorz fanden am Montag wieder heftige Kämpfe statt. Balkanischer Kriegsschauplatz. An der montenegrinischen Grenze haben unsere Streitkräfte an mehreren Punkten angegriffen. Die Grenzgehörden von Troglav und Delovna sind eine beherrschende Höhestellung bei Borbor wurden genommen. Montenegro wurde durch den russischen Angriff gezwungen, sich nach Norden zu wenden. Die russische Armee hat sich nach Norden gewandt, um die russische Grenze zu sichern. Die russische Armee hat sich nach Norden gewandt, um die russische Grenze zu sichern.

London, 3. Nov. — Die letzte König Georgs' Erklärung heute folgendes Bulletin: „Der König verbrachte eine ruhige Nacht. Er leidet noch immer Schmerzen. Am allgemeinen hat sich sein Zustand gebessert, und er ist jetzt in der Lage, sich zu erheben.“

London, 3. Nov. — Staatssekretär Tennant teilte im Unterhause mit, daß vom 25. April bis zum 29. Oktober 78.000 Tiziere und Mann krankheitsbedingt nach England zurückgebracht worden sind.

Berlin, über London, 4. Nov. Die Oberste Heeresleitung meldet: „Nordlich und nordöstlich Casat kämpfen wir uns den Abstieg aus dem Weingebirge südlich Milano vor in das Tal der westlichen Woljiska Morawa. Casat wurde besetzt, die Höhen südlich Kragujevac wurden auf beiden Ufern der Morawa genommen. Die Linie Despotovac Bagdan wurde überschritten. Die bulgarische Armee von Srebrenica nahm am 31. Okt. die Vackonhügel westlich Slabna an der Kragujevac-Sofobanja Straße, sowie die Höhen bei Srebrenica, östlich Sorkija, und überschritt die Brandoc bei Palanka.“

Saloniki, Griechenland, über Paris, 3. Nov. — Antich wird der Bericht bestätigt von der Anwesenheit türkischer Truppen bei Debeagatich, welche mit den Bulgaren gemeinsam arbeiten. Nach der Bericht von dem Entkommen des türk. Kreuzers „Sultan Selim“ (früher „Göben“) im Schwarzen Meer wird antich bestätigt.

Paris, 3. Nov. — Der neue Premier Aristide Briand, hielt heute vor der Deputiertenkammer seine erste Rede, in der er alle Friedensgedanken von sich wies, es sei denn, daß Frankreich einen entscheidenden Sieg davontrage.

London, 4. Nov. — König Georg hatte die letzte Nacht sehr unruhig und mit zeitweiligem hart auftretenden Schmerzen verbracht. Gegen Morgen ist eine leichte Besserung eingetreten, wie die amtliche Erklärung lautet.

Almerien geht eine bulgarische Abteilung über Kalkanale und Kuchidewo vor, um Monastir im Rücken zu rufen. Das andere Ende des Halbmonds bildet Britina.

Athen, 4. Nov. — Das Kabinett resignierte heute, nachdem es im Parlament eine Niederlage erlitten hatte. Die Ursache dieser Niederlage war eine Bemerkung des Kriegsministers Panafitis, die der frühere Premier als beleidigend für das Parlament bezeichnete. Premier Panafitis erklärte darauf, daß die Regierung hinter dem Kriegsminister steht und verlangt ein Vertrauensvotum.

Berlin, über Saville, 4. Nov. — Die Oberste Heeresleitung gibt folgendes Bulletin: „Russischer Kriegsschauplatz. Armeegruppe Hindenburg. Die Schlacht bei Tarnoburg und Guchanowka ist noch im Gange. Mit Rücksicht auf von uns zurückerobert worden. Armeegruppe Ljuzin. Die Russen versuchten das Dorf Studhoda Wola durch Heberfall zu nehmen. Sie wurden zurückgeworfen. Russische Verluste, verlorene Stellungen östlich von Gortornel wieder zu nehmen, schlugen fehl. Die Zahl der bei den Kämpfen gefallenen russischen Gefangenen ist auf 5 Tiziere und 1147 Soldaten angewachsen. Wir erbeuteten 11 Maschinengewehre. General Potkiner kämpfte weiter bei Sienkowce. Die Zahl seiner Gefangenen ist auf 2000 gestiegen. Balkanischer Kriegsschauplatz. Die Deutschen sind nordlich von Straliewo vorgedrungen und haben 650 Serben gefangen genommen. General Wladimir hat Salarat, sechs Meilen nordöstlich von Risch, erobert.“

Berlin, über London, 4. Nov. — Die italienischen Verluste in der dritten Isonzo-Schlacht betragen bisher 150.000. Mangel an Nahrung und Munition war die Ursache des Zusammenbruchs der italienischen Offensive nach zweiwöchiger Dauer. Zwischen dem 21. und 29. Oktober nahmen die Österreicher am Isonzo 67 Tiziere und 3200 Mann gefangen.

Amsterd., über London, 4. Nov. — Eine hier aus Sofia eingetroffene amtliche bulgarische Meldung sagt, daß König Peter von Serbien sich an die Front begeben habe, um seine Soldaten zu ermutigen.

New York, 4. Nov. — Berichte, daß amerikanische Bürger, die als Pferde- und Maultierführer als Kriegsdienstleistungen nach England geschickt werden, zum Eintritt in das britische Heer oder die Flotte veranlaßt werden, haben das britische General-Konulat hier zur folgenden Erklärung veranlaßt: „Die Admiralität hat die Angelegenheit in Erwägung gezogen und verfügt, daß keine Pferde- oder Maultierführer auf Transportschiffen, die aus Amerika kommen, in England landen dürfen, wenn sie nicht genügend nachweisen können, daß sie britische Untertanen sind und das amerikanische Bürgerrecht nicht erworben haben.“

Wien, über London, 4. Nov. — Amtlich wird gemeldet: „Russischer Kriegsschauplatz. Die Kämpfe an der Strupa dauern fort. Die Russen haben Verstärkungen erhalten. Nordlich Bucacz brach ein feindlicher Angriff unter unserm Feuer zusammen. Heftige Kämpfe nordlich Biemewa um den Berg von Sienkowsce dauerten den ganzen Dienstag und Mittwoch fort. Österrösch-ungarische und deutsche Truppen unter Ljuzin's Behehl durchdrangen die russische Hauptstellung bei Bielgoa, westlich Gortornel. Fünf Offiziere und 660 Mann wurden gefangen genommen. 3 Maschinengewehre wurden erbeutet. Italienischer Kriegsschauplatz. Die Italiener haben ununterbrochen ihren Ansturm gegen Gorz fortgesetzt an einer Front, die von Plava bis zum nordlichen Ende der Hochebene von Dobredo reicht. Südöstlicher Kriegsschauplatz. Die österrösch-ungarischen Streitkräfte erklimmten die Avianacahöhe, Bobija und andere Berggipfel, welche die Montenegriner hartnäckig verteidigten. Ein 12 Zentimeter-Geschütz italienischen Ursprungs wurde erbeutet. Ein österrösch-ungarischer Abteilungsstab zog in Ulice ein. Südlich der Kandintrage, zwischen Casat und Kragujevac, auf den Höhen südöstlich Kragujevac und nordlich und nordöstlich Jagodina haben die österrösch-ungarischen und deutschen Streitkräfte Boden gewonnen trotz hartnäckigen Widerstandes. In Kragujevac wurden 6 Geschütze, 20 Geschützrohre, 12 Bombenwerfer, mehrere tausend Gewehre und viel Kriegsmaterial erbeutet.“

Athen, 5. Nov. — König Konstantin hat die Führgeneralen einer Konferenz berufen, um die durch die Reorganisation des Ministeriums geänderte Lage zu besprechen. Man erwartet, daß die Ministerkonferenz innerhalb 24 Stunden beendet sein wird.

London, 5. Nov. — Folgendes amtliche Bulletin wurde heute ausgeben: „Während Lord Ritschener's Vertretung Abwesenheit führt der Premier die Geschäfte des Krieges. Es ist nicht wahr, daß Lord Ritschener resigniert habe.“

Berlin, über London, 5. Nov. — Die Oberste Heeresleitung macht bekannt, daß die Russen in der Gegend von Danaburg noch immer in der Defensive sind, daß aber ihre Angriffe erfolglos waren und ihnen schwere Verluste brachten. Fortschritte auf der ganzen Linie der Zentralmacht in Serbien, sowie die Gefangenenerhebung von 2700 Serben werden gemeldet.

Berlin, über Tinserton, 5. Nov. — Eine neue Bewegung zur Abgrenzung des Rückzugs der serbischen Truppen wird von der österrösch-ungarischen Admiralität gemeldet. Die Österreicher haben einen Angriff an der Westgrenze von Montenegro begonnen, nach welchem Lande man erwartet, daß sich die Serben zurückziehen werden.

Paris, 5. Nov. — Bulgarische Artillerie hat die Ausposten von Risch am Rischawallung heftig bombardiert, sagt eine gestrige Depesche an den „Matin“ aus Saloniki. Sie nahm Risch-Kavala, ein Städtchen zwei Wegstunden nordöstlich von Risch.

London, 5. Nov. — Das Generalpostamt hat bekannt gemacht, daß zukünftig keine Perlon oder Firma mehr als 100 Pfund Sterling wöchentlich an eine einzelne Person oder Firma in den Ver. Staaten senden darf.

Athen, 5. Nov. — Eine von Benizelos heute in der Deputiertenkammer aufgestellte Behauptung erregte großes Aufsehen. Er sagte, daß Englands Offerte von Chypren an Griechenland absolut war, einerlei wie der Krieg ausfalle. Ferner sollte Griechenland, bei günstigem Ausgang des Krieges, einen Teil des Willalets Brusa und das bulgarische Thrazien erhalten, während Bulgarien alle durch den Balkankrieg gewonnenen Gebiete verlieren sollte.

London, 5. Nov. — Eine Depesche aus Archangel sagt, daß ein neuer Hafen im Norden namens Caterina eröffnet wurde, der im Winter eisfrei ist. Der Hafen hat Bahnhöfe, ein Postamt und ein Krankenhaus. Auch soll eine Eisenbahn vollendet sein, die Caterina mit Petersburg verbindet.

London, 6. Nov. — Eine amtliche Ankündigung sagt: „Lord Ritschener hat, auf Ersuchen seiner Kollegen, England zu einem kurzen Besuche auf dem östlichen Kriegsschauplatz verlassen.“

London, 6. Nov. — Folgendes Bulletin über das Befinden des Königs wurde heute ausgegeben: „Der König hatte eine bessere Nacht. Er konnte für einige Stunden das Bett verlassen. Die Besserung schreitet zufriedenstellend voran, doch wird es längere Zeit nehmen, bis er das Zimmer verlassen kann. Weitere Bulletins werden nicht mehr ausgegeben.“

London, 6. Nov. — Die Druckerei des „Globe“ wurde heute von der Polizei überfallen, und die Ausgaben von gestern und heute konfisziert, weil der „Globe“ heftige Angriffe auf gewisse Minister gemacht hatte und hartnäckig, trotz des amtlichen Dementis behauptete, daß Lord Ritschener als Kriegsminister resigniert habe.

Berlin, über Saville, 6. Nov. — Die Oberste Heeresleitung meldet: „An der Champagne, nordlich von Maiffes, wurden die Franzosen mittels Handgranaten aus einem Teil des deutschen Schützengrabens vertrieben, in dem sie eingedrungen waren. Russische Angriffe in der Gegend von Danaburg waren erfolglos. Die Armeegruppe Ljuzin hat weitere russische Stellungen nordöstlich von Rudza genommen. Die Verbündeten in Galizien haben einen weiteren Sieg über die Russen an der Strupa gewonnen. Sie trieben dieselben in die alten Stellungen am Stajer des Flusses. In den neueren Kämpfen nahmen sie 50 Tiziere und 6000 Mann gefangen. Balkanischer Kriegsschauplatz: Barvacin wurde eingenommen und über 3000 Serben zu Gefangenen gemacht. Straliewo (35 Meilen südwestlich von Kragujevac) wurde ebenfalls von den Deutschen genommen, welche die Serben ostwärts verfolgten. Die Deutschen haben den Zusammenstoß erreicht und die Serben im Morawatal bis hinter Drezewicza verfolgt. Die Bulgaren haben nach drei Tagen lang während der letzten Kämpfe Risch erobert. In diesen Kämpfen nahmen sie 300 Serben gefangen und erbeuteten 2 Kanonen. Nahe Lufowo besetzten die Bulgaren die Serben. In der Nähe von Sofobanja gewonnen sie ebenfalls einen Sieg, wobei sie 300 Serben gefangen nahmen und 6 Kanonen erbeuteten. Deutsche und bulgarische Truppen bekamen Führung miteinander nahe Krowic.“

Paris, 6. Nov. — Das Marine-Ministerium erklärt heute folgende Bekanntmachung: „Feindliche U-Boote, welche aus dem Atlantischen Ozean kamen, pögierten durch die Straße von Gibraltar in der Nacht des 2. Nov. Am 4. Nov. versenkten sie das französische Schiff „Dahora“ vor Ken (Alger) und das französische Schiff „Galvades“, sowie das italienische Schiff „Jomo“, beide nahe Kap Jui. Die Besatzungen der „Dahora“ und des „Jomo“ wurden gerettet. Von der Besatzung des „Galvades“ hat man noch nichts gehört.“

London, 6. Nov. — Die rumänischen Behörden haben Schritte getan, um Waffen und Munition für die Serben beladene Schiffe in die rumänischen Häfen zu bringen und zu internieren, sagt eine halbamtliche Meldung aus Bukarest, wie drahtlos aus Berlin berichtet wird. Russische Kriegsschiffe, welche in den Häfen von Brusa sich flüchteten, wurden bereits enttarnt, und ihre Besatzung (800 Personen) in Kustendje interniert.

Liverpool, 6. Nov. — Neunhundert Irländer, welche heute mit dem Cunard Dampfer „Saxonia“ nach New York fahren wollten, wurden abgewiesen, da der Kapitän „Saxonia“ mit Streit drohten, falls es diesen Irländern erlaubt würde, sich durch ihre Abreise dem Kriegsdienst zu entziehen.

Athen, über Paris, 7. Nov. — Herr Stouloudis, der vom König beauftragt worden war ein neues Ministerium zu bilden, hat diesen Auftrag ausgeführt. Das neue Kabinett ist identisch mit dem Kabinett Janninis, mit nur der Ausnahme, daß Stouloudis die Stelle von Janninis einnimmt. Man glaubt, daß jetzt die Krise verhindert, oder doch wenigstens für längere Zeit aufgehoben ist.

Berlin, 7. Nov. — Es wird bekannt gemacht, daß der Reichstag am 30. Nov. zusammentreten werde. Sofia, über London, 7. Nov. — Das bulgarische Kabinett meldet: „Am Donnerstag erreichten unsere Truppen Soto-Banja in der Gegend von Alesinas (25 Meilen nordwestlich von Risch). An der Eisenbahn zwischen Kragujevac und Sorkija erbeuteten wir eine Lokomotive und 103 Waggons mit großen Mengen von Kriegsmaterial. Südlich von Strummija wurden wir von überlegenen anglo-französischen Kräften angegriffen. Wir waren sie in schweren Gegenangriffen, unter schweren Verlusten, mit dem Bajonetts zurück. Die Kämpfe mit den Franzosen an der Front Krowic-Somitsch-Glawa nehmen einen für uns günstigen Verlauf.“

Montenegriner Grenze den Hlinobordo-Berg östlich von Trebinje und durchbrachen so die Hauptstellung der Montenegriner. Gestern wurde der Feind bis nahe an die Ruinen von Klobuka zurückgeworfen. Die Armee Rodev gewann den Engpaß von Klisura südlich von Krise. Andere Truppen warfen den Feind über die Jelica und südöstlich von Casat. Deutsche Truppen besetzten Klajalewo. Weiter südöstlich überschritten verbündete Abteilungen die westliche Morawa. Die Armee Gallowis nähert sich Krowic nordlich von Krowic.“

Washington, 7. Nov. — Die soeben bekannt gegebene neueste Note Washingtons an England redet eine energische Sprache. Sie erklärt die 11. März von den Alliierten verhängte Blockade gegen deren Feinde „unverletzt, ungeschädigt und unveränderlich“. Sie verlangt, daß die Beziehungen zwischen England und Amerika nicht durch das Prinzip der Zweckdienlichkeit, sondern durch die anerkannten Regeln des Völkerrechts geregelt werden, auf deren Beobachtung England in früheren Zeiten bei den V. Staaten drang.

Berlin, 8. Nov. — Amtlich wird berichtet: „Leutnant Angelmann ist hochgeehrt sein feindliches Flugzeug ab, in der Nähe von Douai. Es war ein englischer Doppeldecker System Bristol mit drei Maschinengewehren. Der kleine Kreuzer „Andine“ wurde durch zwei Torpedos von einem Unterseeboot getroffen und versenkt, während er am Nachmittag des 7. die schwedische Südküste abpatrouillierte. Fast die ganze Besatzung wurde gerettet. Auf dem serbischen Kriegsschauplatz erreichten österrösch-ungarische Truppen Jovanica (27 Meilen südöstlich von Kraliewo) und Jozovac (4 Meilen nordöstlich von Jovanica). Deutsche Truppen greifen die Höhen südlich von Kraliewo an. Zwischen Kraliewo und Kragujevac wurde die westliche Morawa an mehreren Stellen überschritten. Die Stadt Krowic (an der Eisenbahn 50 Meilen nordwestlich von Risch) wurde in der Nacht des 6. Nov. von deutschen Truppen besetzt. Ueber 2000 verwundete Serben wurden gefangen genommen. Soweit bisher bekannt, bläuft sich die Beute auf 10 Kanonen und große Mengen von Kriegsmaterial und bedeutende Quantitäten von medizinischen Vorräten. Im südlichen Morawatal kamen wir bis Braslowce. Die Russen machten energische Angriffe in der Gegend von Riga und Dinaburg, doch wurden sie mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.“

New York, 8. Nov. — Das französische Passagierschiff „Rochambeau“ (12.000 Tonnen), welches am Samstag von hier nach Bordeaux abfuhr, ist in Brand geraten und fluchtet auf Halifax zu. Es führt 421 Passagiere und hat eine volle Ladung von Waren.

Tokio, 8. Nov. — Der japanische Dampfer „Yasawami Maru“ (5118 Tonnen) wurde am Mittwoch nahe Gibraltar von einem deutschen Unterseeboot versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

London, 8. Nov. — Die Mannschaft des am 4. Nov. versenkten „Galvades“ wurde gerettet. Das bewaffnete Handelsschiff „Tara“ wurde im östlichen Mittelmeer am Freitag von deutschen Unterseebooten versenkt. 34 Mann werden vermißt. Der Dampfer „Alastir“ (366 Tonnen) wurde versenkt. 3 Mann wurden gerettet. Der Dampfer „Woolwich“ wurde versenkt. Die Mannschaft ward gerettet.

Schulen in Russisch-Polen. Nach den Mitteilungen der Statistischen Zentralfelle des deutschen Lehrervereins gab es im Jahre 1911 in Kongresspolen im ganzen 5054 öffentliche Elementarschulen mit 353.192 Kindern. Der Unterhalt dieser Anstalten erforderte noch nicht ganz 4 Millionen Rubel. Rechnet man zu dieser Schülerzahl noch die Schüler der seit 1887 bestehenden städtischen Schulen, so erhält man 556.449 Schüler oder nur 29 auf 1000 Einwohner. Die Ausgaben für ein Kind betragen 11,86 Rubel.

Außer den staatlichen Elementarschulen gibt es noch private polnische Schulen, deren Zahl aber nicht genau festzustellen ist. Im Jahre 1913 zählte man 1674 private Volk- und Mittelschulen mit 107.800 Schülern. In Galizien, das weniger groß und volkreicher ist, gab es im Jahre 1911 über 14 Millionen Schüler oder 155 auf 1000 Einwohner. Die Zahl von 29 auf 1000 Einwohner, die Russisch-Polen 1911 aufwies, hatte das österrösch-ungarische Gebiet bereits im Jahre 1865 erreicht, als dort das Schulwesen noch weit zurück war. Im Polen ist aber bereits im Jahre 1816 bei Abtretung Polens von Warschau das Schulwesen höher entwickelt als jetzt in Polen. Schon damals kamen auf 1000 Einwohner 40 Schüler. Im Jahre 1911 waren es in Polen 201, in Westpreußen 203, in Ostpreußen 189 auf 1000 Einwohner. Die Ausgaben für das Volksschulwesen betragen für das Jahr 1910/11 in Polen fast 5, in Westpreußen fast 4 Millionen Dollars.

Der Vergleich der Schülerzahl in den drei Anteilen zeigt, daß in Preußen die Schulpflicht streift durchzuführen ist, in Galizien fast vollständig, während in Russisch-Polen nur ein Sechstel der Kinder die Schule besuchen. Polen steht sogar noch schlechter als das innere Rußland, wo sich der heilige Smold immer früher um Schulgründungen bemüht, wenn auch nur aus Konkurrenz gegen die Semowits. Nur wenig in Polen der Schulunterricht durch den privaten Unterricht zum Teil ersetzt wird, konnten in Polen im Jahre 1897 von 100 Personen über neun Jahren 41 lesen und schreiben gegenüber 30 in den russischen Gouvernements. Nicht weniger traurig ist es um das Volksschulwesen in Polen. Im Jahre 1911 gab es in Polen 15.198 Mittelschüler oder 12 auf 1000 Einwohner, das ist die gleiche Verhältniszahl, die schon im Jahre 1823 erreicht war. In Galizien gab es 1911 36.445 Mittelschüler oder 45 auf 1000 Einwohner. Ungefähr gleich ist die Verhältniszahl in Preußen.

Hindenburg und die polnischen Schulen. Der Oberbefehlshaber Feldmarschall v. Hindenburg hat eine Verordnung betreffs Regelung des Schulwesens in Polen erlassen, die unter anderen folgende Bestimmungen enthält: „Für die Volksschulen bleibt zunächst der Grundbesitzer der Konfessionalität maßgebend. Die Schulen haben religiöse Gesinnung zu pflegen, die Jugend an Frömmigkeit und Ordnung zu gewöhnen, Gehorsam, Fleiß, Wahrhaftigkeit und laute Besinnung zu fördern und fruchtbarke Kräfte zu stützlicher Charakterbildung und tüchtigem Streben zu entwickeln. Die Verbesserung und Leitung des Religionsunterrichts wird unter Aufsicht der Zivilverwaltung den Religionsgesellschaften (evangelischen, katholischen, jüdischen) überlassen. Wo diese nicht ausreichend für den Religionsunterricht sorgen, wird er durch die Verwaltung angeordnet, damit eine gründliche religiöse Bildung der Jugend gewährleistet wird.“

Die Unterrichtssprache ist in allen deutschen und jüdischen Volksschulen die deutsche, sonst die polnische. Dieser große deutsche Generalplan, wo die Quelle der Streit und der Sittlichkeit eines Volkes liegt.

Meiner auch. Frau A.: „Mein Mann ist an der Her leicht verwundet worden.“ Frau B.: „Meiner auch, aber an der Wade.“

Durch die Blume. „Sagen Sie, Herr Doktor, wie fühlen Sie sich bei den Kannibalen? Die gefälligen Verhältnisse müssen wohl recht unangenehm sein.“ „Jawohl; man kommt dort zu leicht in den Mund der Leute!“

Glück. Bäckisch (aus der vollgepfropften Elektrizität freudig): „Gott sei Dank, daß wir da sind! Ich habe die ganze Strecke auf einem Fuße stehen müssen!“ Brimamer (strahlend): „Ich bin glücklich, Fräulein Gertrud, daß es der meinte war!“